Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1878

28.4.1878 (No. 100)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. April.

№ 100. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.


Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden HH. Agenten angenommen.

## Telegramme.

× **Wien**, 26. Apr. Die „Polit. Korresp," meldet aus Bukarest von heute: Minister Bratiano soll ein Rundschreiben an die rumänischen Verwaltungsbehörden gerichtet haben, worin er dieselben benachrichtigt, daß die russisch-rumänische Konvention vom 16. April 1877 in Kraft geblieben sei; demnach werden die Behörden angewiesen, bei Beförderung von russischen Truppen hilfreich zu sein, dagegen bei verlängertem Aufenthalte derselben ihren Beistand zu verweigern, übrigens alle Konflikte mit den Russen zu vermeiden. — Das letzte rumänische Regiment hat gestern Bukarest verlassen, um nach Turnseverin zu marschiren. Nach dem bevorstehenden Abmarsche der allein zurückgebliebenen Gendarmen wird die Nationalgarde den Sicherheitsdienst in der Hauptstadt wahrnehmen. — Aus Konstantinopel berichtet dieselbe Korrespondenz: Augenblicklich konzentriren sich starke russische Truppenmassen bei Silver und Rodosto. Zwischen den Rhodope-Insurgenten und den Russen soll am 22. d. ein blutiges Gefecht stattgefunden haben. Für die gemischte türkisch-russische Untersuchungskommission über den Aufstand sind als türkische Kommissäre Samih Pascha und Bassa Effendi designirt. In Batum verweigerten 1500 Mohamedaner die Auslieferung der Waffen.

× **St. Petersburg**, 26. Apr. Das „Journal de St. Petersbourg" gibt sich der Hoffnung hin, daß die Mittheilungen der „Agence Havas" und der „Daily News" über den Stand der Verhandlungen der Mächte schon einer vergangenen Phase angehören. Heute sei es nicht wahrscheinlich, daß England seinen Widerstand in derselben Wortfrage erneuern werde. Wenn man aufrichtig Versöhnung wünsche, so suche man das, was nähert, und nicht das, was reizt. Man könne heute nicht daran zweifeln, daß Rußland die breiteste Basis für das Kongreßprogramm acceptire. Daß Rußland nicht daran denke, irgend eine Diskussion abzulehnen, beweise das jüngste Promemoria Gortschakoff's, welches alle Bestimmungen des Friedensvertrages berühre. Wenn der Kongreß zusammentrete, so werde er sich mit allen durch die Ereignisse im Orient geschaffenen Fragen befassen können. Heute scheine es, daß Salisbury die Opportunität eines Ideenaustausches vor dem Zusammentritt des Kongresses über die Möglichkeit einer Verständigung anerkenne. Das Petersburger Kabinet theile diese Auffassung, zu der es die Kabinette von London und Wien selbst angeregt habe; es sei wünschenswerth, daß diese neue Tendenz aufrichtig sei.

## § Politische Wochenübersicht.

In der verflossenen Woche scheint weniger die Kongreßfrage als der von Deutschland angeregte militärische Kompromiß zwischen Rußland und England wegen Zurückziehung der englischen Flotte und der russischen Truppen aus der unmittelbaren Nähe von Konstantinopel im Vordergrunde der Verhandlungen gestanden zu sein. Das vorgängige Einverständniß über einen solchen modus vivendi vor der türkischen Hauptstadt würde allerdings geeignet sein, drohende Zwischenfälle und Störungen der sonstigen vertraulichen Vorverhandlungen unter den Mächten möglichst fern zu halten und letztere selbst zu erleichtern. Und in der That heißt es, der Räumungsvorschlag sei sowohl von Rußland, wie von England, das damit wohl den Schein vermeiden wollte, als hinderk es den friedlichen Ausgleich, „im Prinzip" angenommen worden; allein die Ausführung scheint auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen. Doch ist die Behauptung, daß die deutsche Vermittlung als fruchtlos bereits aufgegeben sei, jedenfalls falsch, und die Verhandlungen dauern auch wegen der Räumungsfrage noch fort. England trägt Bedenken, Rußland könnte das Zugeständniß einseitig verwerthen, und verlangt dagegen genügende Bürgschaften, sowie es Allem nach auch seinen Vorbehalt bezüglich der Kompetenz des Kongresses aufrecht hält: daß derselbe alle durch die Ereignisse im Orient angeregten Fragen als solche von ausschließlich europäischem Charakter zu regeln habe und daher Rußland die Uebermittlung des Vertrags von San Stefano an die Großmächte mit der Vorlegung des Vertrags an den Kongreß in jenem Sinne (zur Bestätigung oder Verwerfung) als gleichbedeutend offiziell erklären müsse. Auch die Frage, wie für den Fall, daß die Verhandlungen scheitern, der status quo wieder herzustellen sei, macht Schwierigkeiten. Es wird auch berichtet, für den Fall des Rückzuges der Russen und Engländer beabsichtige die Pforte, sich die Freiheit des Handelns zu wahren, und sie werde sich nicht verpflichten, die Rückkehr wieder zu gestatten. Man sieht, daß ein schleuniger Abschluß nicht leicht zu erwarten ist, und sicherlich beruht eine Nachricht des „Daily Telegraph", die Russen würden nach der großen Revue bei San Stefano am russischen Ostermontag (29. d.) den Rückzug antreten, auf einem Irrthum oder Mißverständniß. Ebenso ist die Mittheilung von schon ergangener halbamtlicher Einladung zum Kongreß verfrüht. Er scheint nicht in naher Aussicht zu stehen und dürfte kaum zusammentreten, ehe nicht eine hinlängliche Grundlage der Verständigung zwischen den betheiligten Mächten Oesterreich, England, Rußland gewonnen worden, so daß er dann das erzielte Einverständniß nur zu ratifiziren hätte. Doch davon sind die Mächte leider noch weit entfernt. Erwähnt sei noch, daß als Kongreßbasis an Stelle der ersten von England beanstandeten Formel jetzt eine neue ausfindig gemacht sein soll, deren Annehmbarkeit als wahrscheinlicher bezeichnet wird; daß aber einige Berichte die Situation für verschlimmert oder selbst verzweifelt halten, indem das Kabinet Beaconsfield absolut den Krieg wolle. Indessen — dum vita, spes est — so lange der Krieg noch nicht erklärt ist, mag auch die Hoffnung auf Aufrechthaltung des Friedens berechtigt sein.

Die Frühjahrsreise unseres Kaisers nach Wiesbaden ist vertagt oder aufgehoben, wegen der politischen Situation, wobei man wohl mehr an deren Ernst als an die Nähe des Kongresses in Berlin wird denken dürfen. Fürst Bismarck ist in Friedrichsruhe an der Gürtelrose erkrankt; Gefahr ist nicht vorhanden, auch bereits Besserung eingetreten, jedenfalls verzögert sich dadurch die ursprünglich auf den 29. d. anberaumte Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin. Auch der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff (der den Achtzigern nahe steht) schien ernsthafter erkrankt zu sein, befindet sich aber angeblich auf dem Wege der Besserung. Graf Stolberg bleibt vorerst noch wegen der wichtigen Verhandlungen über die Orientfrage auf seinem Botschafterposten in Wien. Graf Moltke hat eine Reise durch mehrere Theile Schwedens und Norwegens angetreten und war dieser Tage in Privataudienz bei dem König von Dänemark. Der deutsche Reichstag ist noch mit sehr wichtigen Aufgaben im Rückstand und sieht in Betreff der Finanz- und wirthschaftspolitischen Gegenstände einem wohl kampfreichen Reste der Session entgegen. Der Kaiser hat bereits die Bestimmungen über die diesjährigen Herbstmanöver getroffen. In Elsaß-Lothringen sind außerordentliche Bezirkstage auf den 29. April angeordnet. Im Reichslande wird der Wunsch der „Autonomisten", den jedesmaligen Kronprinzen des Deutschen Reiches zum Regenten zu haben, viel ventilirt, und derselbe soll auch bereits in den maßgebenden Kreisen der Reichsregierung vorläufig besprochen worden sein.

Die letzte gemeinschaftliche Sitzung der beiden Quotendeputationen Oesterreich-Ungarns war einem normalen Zustandekommen des Ausgleichs nicht günstig und es scheinen sich die Bemühungen jetzt darauf zu richten, in gemeinsamem Einvernehmen eine vorläufige Ordnung, ein Uebergangsstadium zu schaffen. Graf Andrassy ist im Gange des Avancements zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt worden.

Frankreich ist lebhaft mit der Controverse: ob Schutzzoll, ob Freihandel? beschäftigt. Es ist in Folge sehr belastender Thatsachen, welche die Kommission für die Wahlen aufgefunden, wieder ernstlich davon die Rede, das ganze Ministerium des 16. Mai in Anklagestand zu versetzen. Die Partialerneuerung des Senats soll im November stattfinden. Der Eröffnung der Welt-Ausstellung am 1. Mai wird der Prinz von Wales anwohnen.

In Holland ist das Gerücht verbreitet von der Abdankung des Königs und des Kronprinzen zu Gunsten des Prinzen Heinrich.

Der Vertagung des englischen Parlaments folgte fast unmittelbar die Anordnung, welche indische Truppen nach Malta (und England) beordert, und neuerdings sind auch Vorbereitungen für die Heranziehung eines Truppencorps aus Kanada getroffen. Die militärischen „Vorsichtsmaßregeln" werden mit fast fieberhaftem Eifer betrieben. Ein Meeting nahm eine Resolution zur Bildung einer Freiwilligenarmee für den aktiven Dienst an. Italien soll das Verlangen Englands betreffs Vorlegung des Vertrags von San Stefano unterstützen, aber vorausgesetzt, daß England vorher seine eigenen Ansichten definire. Uebrigens unterstützt auch Italien, wie es heißt, auf's lebhafteste die deutsche Regierung bei ihrer Vermittlung wegen der gleichzeitigen Zurückziehung der russisch-englischen Streitkräfte.

Die jetzt veröffentlichte Encyclika des Papstes ist zwar im Allgemeinen von gemäßigter Sprache, vergißt aber sonst nicht einen einzigen der weitgreifenden Ansprüche einzelner früherer römischer Päpste.

Ein unerwarteter Zwischenfall ist die Erhebung der Muselmänner und Pomaks in Rumelien, besonders am Rhodopegebirge, gegen die Bulgaren und Russen, in Folge der Grausamkeiten der Bulgaren gegen die Türken. Es handelt sich dabei offenbar nicht blos um einige Marodeurbanden, sondern um eine ernstliche Bewegung, welche bereits zu blutigen Kämpfen geführt hat. Es sollen Verhandlungen mit den Aufständischen eingeleitet sein und eine russisch-

## Großh. Hoftheater.

γ. Karlsruhe, 26. Apr. Goethe's „Iphigenie", deren Titelrolle sich Frau Lange für ihr erstes Wiederauftreten nach langwieriger Behinderung ausersehen hatte, ging in der abgelaufenen Woche mit freundlichem Erfolg in Scene. Mit Applaus und Kranzspenden empfangen, führte Frau Lange ihre Aufgabe in so sympathischer Weise durch, daß bald verstärkte Beifallsbezeigungen der ersten Begrüßung folgten und daß ihr wohl der Hauptantheil an dem Erfolg der Vorstellung gutgeschrieben werden muß. Die Darstellerin gibt in ihrer Iphigenie nicht sowohl eine hehre, ehrfurchtgebietende Priestergestalt von antiker Ruhe und Gemessenheit in Rede und Geberde, als vielmehr ein von rein menschlichen Empfindungen schön bewegtes Wesen. Sie führt uns in ihrer Darstellung das erhabene Gebilde des Dichters so zu sagen „menschlich näher". — Orest wurde von dem hier gastirenden Hrn. Starke vom Landestheater in Graz mit Verständniß und entsprechender Wärme gespielt, die sich aber nicht überall gleichmäßig geltend machten. Der Vortrag des Gastes litt an einem monotonen Pathos, das nur stellenweise durch naturwahren Ausdruck unterbrochen wurde. Am besten gelungen war der Monolog in der Visionsscene. Das Organ des Hrn. Starke ist nicht ohne Kraft und schönen Tiefklang; er muß sich nur davor hüten, die Stimme, wie dies hin und wieder wohl um des Effekts willen geschah, zu stark zu erheben, indem alsdann der Ton rauh und unschön klingt. — Thoas wurde von Hrn. Schneider im Ganzen angemessen dargestellt. Wenig günstig erschien das Kostüm; auch macht es sich nicht vortheilhaft, wenn der König stets den langen Scepter in der Hand hält, der die Freiheit und künstlerische Rundung seines Geberdenspiels unerträglich beeinträchtigen muß. — Anerkennenswerthe Leistungen waren ferner die des Hrn. Grösser (Pylades) und des Hrn. Morgenweg (Arkas). Die Dekoration ist geschmackvoll erfunden und von bester Wirkung.

Im weiteren Verfolg seines Gastspiels bewährte sich Hr. Starke in den Rollen des Adolf v. Zinnburg (Bauernfeld's „Bekenntnisse") und des Hrn. v. Mériel („Feuer in der Mädchenschule") als nicht eben hervorragenden, doch verständigen und gewandten Darsteller für das Konversationsstück. Haltung und Geberdenspiel sind von ungezwungenem Anstand. Uebrigens muß Hr. Starke ernstlich darauf bedacht sein, sich eine jugendlichere Maske zu bereiten. Namentlich in dem zweiten Stück erschien sein Kopf entschieden zu alt für einen Liebhaber. — Die übrigen Einzelleistungen waren in beiden Stücken zum Theil recht artig gelungen. In dem Bauernfeld'schen Lustspiel, einem der älteren und schwächeren Erzeugnisse des geistvollen und fruchtbaren Autors, waren insbesondere Kommerzienrath Herrmann (Hr. Höcker) und Assessor Bitter (Hr. Hansen) vortrefflich dargestellt; Letzterer war ein wahres Kabinetstück tragikomischen Liebhabermartyriums. Frln. Bacon spielte die Julie mit Anmuth und neckischem Humor. Das Hervortreten der spezifisch weiblichen Gefühlsregungen in der Offiziersverkleidung war überaus ergötzlich, ohne irgend das richtige Maß zu überschreiten. Anerkennend ist hervorzuheben, daß diese Leistung des Frl. Bacon frei war von der vordem stereotyp gewesenen manierirten Sprechweise. Es kann für die weitere künstlerische Entwicklung der Darstellerin nur förderlich sein, wenn es ihr gelingt, sich von jener, aller Naturwahrheit widerstreitenden Manier auf die Dauer zu emanzipiren. — Frau Grösser spielte die Anna v. Linden mit jugendlicher Anmuth und Munterkeit. Hr. Schneider den älteren Baron Zinnburg mit entsprechender Bonhomie. — Auch die einaktige französische Bluette „Feuer in der Mädchenschule" war in der Darstellung gelungen. Der durch den unverhofften Besuch seiner Tochter in Verlegenheit versetzte reife Viveur (v. Avenay) hatte in Hrn. Schneider einen trefflichen Repräsentanten; Mériel war von Hrn. Starke, der blasirte, nur noch im Aergern anderer Leute einigen Genuß findende Illoy von Hrn. Lange, Marie von Frl. Bichler angemessen dargestellt, wiewohl das Kostüm der Letzteren eher einer Kleinkinder-Bewahranstalt als einer Damenpension entsprach.

## Vermischte Nachrichten.

— Der Baron v L. ist Besitzer eines großen Rittergutes in der Lausitz; er hat dasselbe jedoch verpachtet und lebt von seinen Renten in Berlin. In der R...straße hat er ein Haus, in welchem er die Bel-Etage ganz allein bewohnt, eine Aufwärterin besorgt ihm die Wirthschaft, sein einziger Gesellschafter ist ein großer Leonberger Hund, den der Herr zur Bewachung der Wohnung stets zu Hause läßt, wenn er Abends in seine Stammkneipe geht. Am Montag den 15. d. kam der Baron wie gewöhnlich um 11 Uhr Abends nach Hause. Der Portier aus dem Souterrain trat ihm mit Licht entgegen und meldete, daß gegen 9 Uhr der Hund in der Wohnung ein paarmal wüthend gebellt, sich aber gleich danach wieder beruhigt habe. „Wird wohl 'ne Maus durch's Zimmer gelaufen sein," lachte der weinselige Herr. Als er seine Stubenthür aufschließen wollte, fand er dieselbe nur eingeklinkt. „Was ist denn das!" brummte er verwundert; „sollte ich das Zuschließen beim Fortgehen vergessen haben? Auch schon dagewesen." Hiernach trat er ein und zündete ein Licht an. Beim Scheine desselben sah er, daß Pulte, Spinden und Kommoden erbrochen waren, Papiere lagen mitten im Zimmer umher, Wäsche und Kleidungsstücke waren in ein Laken gebunden u. s. w. Während er noch voller Verwunderung darüber, daß nichts fortgeholt war, dastand, tönte aus dem Nebenzimmer eine klägliche Stimme: „Um Gottes Barmherzigkeit willen, Herr Baron, öffnen Sie die Thür und rufen Sie Ihren Hund an, sonst zerreißt mich die Bestie!" Ohne sich zu besinnen, riß der muthige alte Herr die Thür auf. Was er im zweiten Zimmer sah, reizte seine Lachlust in hohem Maße. Da stand mitten im Zimmer ein junger Mann mit todtbleichem Gesicht und angstvollen Blicken; sein Rock war zerfetzt, ebenso das Beinkleid, am Knie blutete er; aber regungslos wie eine Statue stand er, ohne auch nur einen Finger zu rühren; denn der Leonberger stand mit fletschenden Zähnen vor dem Manne und sah mit blutunterlaufenen Augen dem Fremden unverwandt nach dem Gesicht. „Dies Bildniß ist bezaubernd schön!" lachte

türkische Kommission ist mit der Pazifizirung und der Untersuchung der Ursachen des Aufstandes beschäftigt. In Thessalien ruhen die Feindseligkeiten; die Insurgenten lehnen jedoch das Ansinnen der englischen Konsuln, sich zu unterwerfen, ab und verlangen die Vereinigung mit Griechenland. Dazu könnte Rath werden, wenn die griechisch-englische Allianz zu Stande kommt und die Pforte bei ihrem eventuellen Wiedereintreten in die Aktion den Preis an Griechenland zahlen würde. Vor Konstantinopel befestigen die Russen ihre Stellungen und die Türken thun trotz russischer Einsprache dasselbe. Die Haltung des neuen Ministeriums ist noch nicht klar. Die Pforte hat die Räumung Batums bewilligt; die Bevölkerung von Batum und Trapezunt soll sich gegen die Russen bewaffnen. General Totleben ist in San Stefano angekommen. Die bulgarischen Notabeln sollen am 1. Mai in Tirnowa zur Fürstenwahl zusammentreten. In Rumänien befürchtete man eine rasche Besetzung von Bukarest durch die Russen; bis jetzt war diese und manche andere Besorgniß unbegründet. Die Russen wünschen eine Aenderung des Ministeriums, um eine neue Militärkonvention abzuschließen; Fürst Karl widerstrebt angeblich dieser Forderung. Die rumänische Armee ist in die kleine Walachei zurückgezogen; im beiderseitigen Interesse liegt es, einen Konflikt zu vermeiden.

## Krieg und Friede.

**Berlin**, 26. Apr. (Köln. Z.) Der schon neulich erwähnte, heute auch von der „Agence Russe" verbreitete Gedanke, daß sich die betheiligten Mächte erst über die Grundlagen möglichst verständigen sollten, so daß der Kongreß das im Wesentlichen alsdann erzielte Einverständniß zu vervollständigen und zu genehmigen hätte, soll neuerdings, namentlich von Oesterreich, begünstigt werden, ob mit Aussicht auf Erfolg, steht dahin.

— Der „N. Fr. Pr." wird geschrieben: „Das Schreiben des Kaisers Alexander an den Fürsten von Rumänien enthält das nachfolgende Ultimatum: Entweder Rumänien schließt einen Offensiv- und Defensiv-Allianzvertrag mit Rußland, oder Rußland muß die rumänische Armee entwaffnen und die Regierung des Landes an sich nehmen." In Folge dessen hat, wie aus Bukarest gemeldet wird, gestern dort eine sehr lang andauernde Ministerraths-Sitzung stattgefunden. Das Kabinet hat dem Fürsten die Demission angetragen, um demselben vollkommen freie Hand zu lassen, jene Politik zu befolgen, welche die meiste Aussicht hat, von den fremden Kabinetten unterstützt zu werden. Der Fürst hat das Demissionsgesuch mit der Bemerkung beantwortet, daß er ein konstitutioneller Fürst sei und daher keine persönliche Politik treiben könne. Bratiano habe die Mehrheit in der Kammer wie im Senat, der Fürst könne also weder J. Ghika, noch Bernescu, noch Epureanu mit der Bildung des neuen Kabinets betrauen. Bratiano möge bleiben und jene Politik befolgen, welche die Unterstützung der Kammern findet. Bevor noch die Kammern in die Ferien gehen, dürfte Bratiano in Form eines Vertrauensvotums für den Fürsten die diktatorische Gewalt verlangen.

— Aus Konstantinopel, 18. Apr., wird der „Polit. Corr." gemeldet: Das nachgiebige und gefällige Verhalten Abdul Hamid's gegenüber den Russen hat sein Ansehen bei der türkischen Bevölkerung so erschüttert, daß neuerlich unheimliche Gerüchte über seinen bevorstehenden Sturz und seine Ersetzung durch seinen Bruder Rechad Effendi im Umlaufe sind, welcher bekanntermaßen sehr ehrgeizig und eben so energisch als Abdul Hamid schwach und unentschlossen ist. Man spricht in sehr eingeweihten Kreisen von Verschwörungen, welche von politischen und militärischen Notabilitäten begünstigt werden und sich auf einen großen, von türkischen Patrioten gefaßten Plan beziehen, den Kampf gegen das siegreiche Rußland wieder aufzunehmen und einen letzten Versuch zur Rettung der Türkei zu machen. Da es wahrscheinlich ist, daß auf die Absetzung Abdul Hamid's unverweilt eine russische Besetzung Konstantinopels folgen würde, haben dieselben türkischen Patrioten, welche sich mit dem Sturze Abdul Hamid's tragen, gleichzeitig den Plan gefaßt, den Regierungssitz nach dem asiatischen Ufer des Bosporus zu verlegen. In Wirklichkeit sind bereits Vorbereitungen getroffen, welche auf die Absicht einer solchen politischen Uebersiedlung nach Asien hindeuten. Seit 14 Tagen bereits befördert man geräuschlos das kostbare Artilleriematerial aus dem Arsenal von Tophane nach der asiatischen Seite. Ebenso werden Patronen und Pulver aus dem Arsenal von Malriköi nächtlicher Weise nach Skutari gebracht, während mächtige Batterien auf der asiatischen Seite des Bosporus, besonders in Anatoli-Kavak, einem Punkte, welcher Bujukdere fast gegenüber liegt, errichtet werden. Man hört auch viel von Brussa sprechen, welches die Residenz des neuen Sultans Rechad und seiner Regierung werden soll, wenn Abdul Hamid fortfährt, der Sklave der Russen zu sein. Die Ueberwachung von Konstantinopel will man den Engländern überlassen, wenn es diesen gelingt, vor den Russen sich der Hauptstadt zu bemächtigen, was ebensowenig leicht als wahrscheinlich ist. Im russischen Lager spricht man mehr denn je von der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Besetzung von Konstantinopel. Dieser Eventualität gegenüber kann Niemand mit Bestimmtheit sagen, ob die Türken im Stande wären, einen ernsten Widerstand zu leisten. Nach der Zahl der täglich an die türkische Armee zur Vertheilung kommenden Rationen zu urtheilen, welche sich auf 135,000 beläuft, müßte man annehmen, daß mindestens 85,000 Kombattanten sich in der Umgebung der Hauptstadt befinden. In Stambul und Umgebung werden von den Engländern massenhaft Pferde gekauft; es werden von ihnen Lieferungen von Lebensmitteln kontraktlich abgeschlossen und viele Handelsschiffe für den Dienst der englischen Armee gechartert. Die türkischen Streitkräfte könnten aber kaum ganz für eine englische Aktion zur Verfügung gestellt werden, da ein guter Theil derselben in ferne asiatische Provinzen entsandt werden muß, wo sich eine beunruhigende Gährung unter der arabischen Bevölkerung kundgibt.

## Deutschland.

**Karlsruhe**, 27. Apr. Die Rückkehr der Höchsten Herrschaften in die Residenz erfolgt heute Abend 45 Minuten nach 8 Uhr.

**Berlin**, 26. Apr. (K. Z.) Der Zustand des Fürsten Bismarck wird nach verlässigen Mittheilungen als in keiner Weise Besorgniß erregend bezeichnet. Es soll in dem Befinden des Kranken bereits eine erfreuliche Besserung eingetreten sein. Nach der „Tribüne" hatte der gegenwärtig zum Besuch am hiesigen Hofe weilende König Oskar von Schweden dem Reichskanzler telegraphisch den Wunsch ausdrücken lassen, ihn während seiner Anwesenheit persönlich hier begrüßen zu können, worauf alsbald auf demselben Wege die erste Nachricht von der bis dahin geheimgehaltenen Erkrankung einlief, der dann kurze Zeit darauf das Zeitungstelegramm folgte. Eine Betheiligung des Fürsten an den Weiterarbeiten des Reichstags in dieser Session gilt inzwischen als unwahrscheinlich.

† **Dresden**, 26. Apr. Ihre Maj. die Kaiserin ist hier eingetroffen und am Bahnhof vom König, der Königin und den Prinzen empfangen und demnächst nach dem königl. Schloß geleitet worden, woselbst Dejeuner stattfand. Um 1 Uhr wohnte Ihre Majestät mit der Königin der Sitzung des heute eröffneten Verbandstages der deutschen Frauen-Hilfsvereine bei. Um 6 Uhr ist Diner bei den Königl. Majestäten und auf der Villa zu Strehlen. Um 7 Uhr reist die Kaiserin nach Berlin zurück.

♯ **Leipzig**, 26. Apr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Neben dem Wohnhäuschen eines Eisenbahn-Wärters befand sich eine Telegraphenstange, welche bei jedem Winde so bedenklich wackelte, daß der Bahnwärter selbst an deren Befestigung arbeitete und wiederholt — aber vergeblich — bei der betreffenden Behörde um Beseitigung der Mängel supplizirte. Endlich ist die Stange von selbst eingestürzt und hat die gerade vorübergehende Frau des Bahnwärters, die Mutter von sieben lebenden Kindern, todtgeschlagen. Der arme Wittwer erhob Entschädigungsklage gegen die Eisenbahn, weil die Frau nicht nur die Kinder besorgt, sondern auch durch Bestellung des Gartens und anderer Handarbeit einigen Verdienst gehabt hat. Die Klage mußte bei der Unvollkommenheit der Gesetze ohne Erfolg bleiben.

Ein Spargelproduzent hatte den Erwachs aller seiner Felder für den Sommer 1877 einem Händler zu 1 M. 6 Pf. per Kilo verkauft, aber nicht geliefert. Der Händler forderte wegen dieses Vertragsbruches Entschädigung, die er so berechnete: der Marktpreis sei damals mindestens 2 M. per Kilo gewesen, also hätte er einen Reingewinn von 94 Pf. für jedes der in Aussicht gestellten 500 Kilo gehabt und er habe sogar durch Uebertragung des ganzen Geschäftes an einen Hoflieferanten einen Erlös von 2 M. 30 Pf. per Kilo erzielt, sei daher berechtigt, 620 M. zu fordern. Letztere Summe wurde dem Kläger zugesprochen.

Bei der sehr bedeutenden Lieferung von Papierhüllen zu Blumensträußen war eine gewisse Qualität der Waare bedungen. Als die fünfzehn Kisten eintrafen, fand der Käufer bei Oeffnung der ersten Kiste die Waare nicht bestellungsgemäß und verweigerte die Annahme der ganzen Sendung. Dies wollte der Verkäufer nicht als eine ordnungsmäßige Monitur gelten lassen, weil der Käufer hätte alle Kisten öffnen und untersuchen müssen. Der Einwand wurde verworfen; der Verkäufer hat kein Recht auf die Untersuchung der Waare und die Expertise hatte den Inhalt sämmtlicher fünfzehn Kisten für vertragswidrig erklärt.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 26. Apr. Nichts von aktueller Bedeutung; die Erkrankung der Fürsten Bismarck und Gortschakoff bedingt fast mit Nothwendigkeit ein vielleicht längeres Stocken der Verhandlungen. Von der bedeutsamen Meldung italienischer Blätter, daß Deutschland und Italien, im Anschluß an Rußland, auch ihrerseits England aufgefordert, dem Frieden von San Stefano gegenüber positive Gegenvorschläge zu formuliren, ist hier — angeblich — nichts bekannt.

Das Mai-Avancement ist publizirt. Von ungewöhnlicher Ausdehnung ist dasselbe nicht und nirgends trägt es den Stempel eines Mobilisirungsavancements. Unter den neu ernannten Feldmarschall-Lieutenants befinden sich die bisherigen Generalmajors Beck (Vorstand der kaiserl. Militärkanzlei) und der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy; unter den neuen Generalmajors der Brigadier Erzherzog Johann Salvator und der diesseitige Landesvertheidigungs-Minister Horst.

## Frankreich.

♂ **Paris**, 26. Apr. Der Prinz von Wales ist heute früh mit einem durch die stürmische See verschuldeten dreistündigen Verzuge in Paris eingetroffen.

Paris zählt in diesem Augenblick 5500 Gasthöfe mit 130,000 Zimmern; von den letzteren waren, wie der „Figaro" versichert, gestern, 25. April, 112,000 besetzt.

In Folge eines Ablaßbeschlusses sind die der Agitation für die Internationale beschuldigten Ausländer Zanardelli, Nabruzzi und Frau Kulischeff gestern auf freien Fuß gesetzt worden. Zugleich wurde ihnen die Mittheilung gemacht, daß sie des Landes verwiesen sind, aber die Grenze, nach der sie abgeführt zu werden wünschen, wählen können. Dagegen werden die gleichzeitig mit den genannten Personen verhafteten Andreas Costa und Pedoussant unter der Anklage, das Gesetz vom 14. Mai 1872 übertreten zu haben, vor dem Zucht-Polizeigericht erscheinen.

Man liest im „Moniteur" an hervorragender Stelle folgende Note:

Wir haben die Ehre, unsern Lesern anzuzeigen, daß dem „Moniteur universel" soeben der Eintritt in Elsaß-Lothringen verboten worden ist.

In der Affaire Bonnet-Duverdier tritt jetzt der unverdächtig republikanische Verwaltungsrath jener in der Rue Blanche gelegenen Volksbibliothek und konfessionslosen Schule, deren Fonds den Mittelpunkt des Streitfalls bildeten, mit einem entschiedenen Proteste gegen die unwahren Auslassungen des Hrn. Bonnet-Duverdier vor seinen Lyoner Wählern hervor, veröffentlicht den Wortlaut des bekanntlich zu Ungunsten des Angeschuldigten ausgefallenen Spruchs des Ehrengerichts und erklärt, daß er, nachdem Bonnet-Duverdier und das Lyoner Centralkomité sich im Voraus dem Schiedsspruch dieses Gerichts unterworfen hätten, sich nicht bemüssigt gesehen habe, die Sache noch einmal mit den Lyoner Wählern zu erörtern. Von dieser Entscheidung des Ehrengerichts war in der Lyoner Verhandlung, die bekanntlich mit einer Freisprechung Bonnet-Duverdier's endete, mit keinem Worte die Rede gewesen.

Das Pariser Civilgericht erster Instanz hat heute in dem ersten Prozesse, welchen eine Gruppe von Aktionären des Crédit foncier gegen den früheren Gouverneur und die Untergouverneurs dieses Instituts wegen Mißbrauchs ihrer Gewalten und Ueberschreitung der Statuten angestrengt hatten, sein Urtheil gesprochen. Das Gericht hat, nicht ohne in den Erwägungsgründen die Handlungsweise der Beklagten streng zu mißbilligen, die Kläger abgewiesen, da eine eigentliche Verletzung der Statuten nicht nachweislich vorliege und die Beklagten auch nicht für das, was sie in ihren Berichten und Bilanzen verschwiegen, zur Rechenschaft gezogen werden könnten, indem sich dies durch die für alle Finanzinstitute gebotene Vorsicht entschuldigen lasse.

C.L. Paris, 26. Apr. (Börsennachricht.) Die anhaltende Ungewißheit der Lage lastet bleischwer auf dem Markte und die pessimistischen Anschauungen finden durch Privatberichte von Wien und Berlin neue Nahrung. Wären die Baissiers nicht durch eine lange Reihe von Enttäuschungen und Verlusten demoralisirt, so müßte im Hinblick auf die herrschende Stimmung der Rückgang der Kurse ein viel bedeutenderer sein. Schluß matt: 5proz. Rente 109.37, 3proz. 72.10, Italiener 70.70, österreich. Goldrente 58¼, ungarische 70¼, neue Russen 76, Türken 8 Fr., Egypter 158.12, spanische äußere Schuld 12¾, Banque ottomane 340.62, österreich. Staatsbahn 510, Lombarden 146, österr. Bodenkredit 495, Banque de Paris 1070, Credit Foncier 621, Lyonnais 590, Mobilier 146, spanischer Mobilier 535, Suezaktien 722.

## Badische Chronik.

* Karlsruhe, 27. Apr. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß übermorgen, Montag den 29. April, Abends 7½ Uhr im großen Saale des Museums ein Konzert zum Besten der hiesigen Suppenanstalt, Abtheilung IV des Bad. Frauenvereins stattfindet. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frau Hof-Schauspielerin Lange, Frl. Hof-Opernsängerin E. Steinbach, Hr. Kammersänger Hauser, die HH. Hof-Opernsänger Rosenberg, Harlacher, Speigler, Hr. Kammervirtuos Deecke und Hr. Fritz Steinbach. Wegen des Näheren verweisen wir auf das im Inseratentheile dieses Blattes befindliche Programm.

§* Pforzheim, 26. Apr. Aus dem kürzlich erstatteten „Berichte des Vorstandes des städtischen Hilfsvereins über die Vereinsthätigkeit im ersten Vereinsjahre (vom 15. Februar 1877 bis 1. März 1878)" theile ich mit: Der behufs der Linderung des durch die Zeitverhältnisse hier unter einem Theil der Bevölkerung hervorgerufenen Nothstandes im vorigen Jahre gegründete Verein hatte eine Sammlung freiwilliger und zwar einmaliger, sowie fortlaufender Beiträge veranstaltet. An ersteren floß dem Verein der reichliche Betrag von etwa 20,000 M. zu; dazu kamen dann noch beträchtliche monatliche Beiträge. Bezüglich der Verwendung beschloß eine Generalversammlung der Vereinsmitglieder oder Beitragsleistenden die Gründung einer Volksküche, in welcher kräftige Speisen zum Selbstkostenpreis an Jedermann verabreicht werden sollen, ferner Zuweisung von Arbeit — so u. A. Herstellung von Wald-Promenadewegen — und auch andere, außerhalb der gesetzlichen Verpflichtung der Gemeinde liegende Fürsorge. In letztgenannter Beziehung entfaltete der Verein eine rege Wirksamkeit, indem er in erheblichem Umfange Kleider und Schuhwerk an Nothleidende verabfolgte, unverzinsliche Darlehen gab und Unterstützungen durch baares Geld gewährte, dessen gehörige Verwendung (zur Abtragung von Schulden, Abwendung drohender Exekutionen, Beschaffung der Mittel für diese und jene Erwerbsthätigkeit u. s. w.), so weit es nöthig erschien, stets sorgfältig kontrolirt wurde. Für Schuhe und Kleider wurden etwa 2400 M. verausgabt; Baarunterstützungen, zu einem kleinen Theil ausdrücklich als rückzahlbar bezeichnet, wurden im Betrag von etwa 820 M. an 34 Personen, unverzinsliche Darlehen im Betrage von 5700 M. an 61 Personen bewilligt. Bei den letzteren, deren Rückerstattung übrigens in den meisten Fällen in sehr kleinen Raten ganz allmälig erfolgt und bis 1. März d. J. in der Höhe von im Ganzen etwa 600 M. geschehen ist, wurde durchweg die Bestellung einer gehörigen Sicherheit für die pünktliche Heimzahlung, der Regel nach durch Bürgschaft, gefordert; die „rückzahlbaren Unterstützungen" wurden in we-

---

immer noch der Baron; dann rief er seinen Hund ab. „Nun rührt Euch! kommandirte der Baron, und mit einem tiefen Seufzer ließ sich der Wiederbelebte auf einen Stuhl fallen. Der Baron leuchtete ihm hier in's Gesicht und sah zu seiner höchsten Ueberraschung, daß der Monsieur Urian einer seiner früheren Diener war, den er wegen mehrfacher Veruntreuungen entlassen hatte. Dieser Diener hatte durch die Aufwartefrau in Erfahrung gebracht, daß der Baron Tags zuvor den Pachtzins für sein Gut erhalten hatte, und nun war er gekommen, die Summe ohne Anweisung zu erheben. Während er im ersten Zimmer alle Möbel erbrach und nach dem Gelde suchte, hatte der Hund im Nebenzimmer nicht einen Laut von sich gegeben, gleichsam als hätte er gewußt, daß durch Bellen der Eindringling verscheucht werden würde; so wie aber der nichts Arges ahnende Dieb zwei Schritte in das genannte Zimmer gemacht hatte, fiel ihn der Hund mit wüthendem Gebell an, zerriß ihm Rock und Beinkleid und biß ihm dabei ins Knie. Zum Tode erschrocken stellte sich der Dieb so auf, wie ihn der Baron gefunden hatte. Zwei volle Stunden hatte er dagestanden, vom Hunde mit Mordgier bewacht, und auf diese Weise ist die bedeutende Pachtsumme, die hier in einem Fache des Sekretärs wirklich lag, vor diebischen Händen gerettet worden. Nachdem der Spitzbube seine Beichte abgelegt und einige Thränen der Reue seinen Augen abgepreßt hatte, sagte der gutmüthige Baron: „Nun sieh einmal, du schlechter Kerl! ich könnte dich jetzt in's Zuchthaus bringen; von da würdest du aber jedenfalls noch verdorbener wiederkommen. Ich werde dir also blos einen Denkzettel geben," damit verabreichte er ihm ein halbes Dutzend Jagdhiebe mit der Peitsche, „und nun hast du hier ein Zwanzigmarkstück, damit lauf aber so schnell du kannst, sonst hetze ich den Hund auf dich."

sentlich geringeren Beträgen, als die Darlehen, aber ohne Sicherheitsleistung verabfolgt, indem man die Rückerstattung sozusagen nur eventuell, soweit dieselbe dem Empfänger möglich wäre, in's Auge faßte und demgemäß nicht als eine an die Hingabe des Geldes geknüpfte rechtliche Bedingung, sondern mehr als eine dem Unterstützten auferlegte moralische Verpflichtung betrachtete. — Als einen besonders wichtigen Zweig seiner Thätigkeit glaubte der Vorstand sodann den im Juli 1877 begonnenen Betrieb einer durch ihn gegründeten Pfand-Leihanstalt bezeichnen zu müssen. Die Idee der Errichtung dieser Anstalt wurde durch die dem Vorstand zur Kenntniß gekommenen vielen Fälle unerhörter Uebervortheilung in Bedrängniß gerathener Personen Seitens Privat-Pfandleiher und durch den Umstand hervorgerufen, daß gerade in hiesiger Stadt viele Familien in der sogenannten guten Zeit einen nicht unbeträchtlichen Theil ihres Verdienstes zur Anschaffung komfortabler häuslicher Einrichtungen, theurer Kleider u. s. w. verwendet haben, von denen manches Stück für sie entbehrlich ist und in welchen sie daher, wenn sie nur Gelegenheit zu entsprechender Verwerthung finden, eine Art Reservefond besitzen, der wohl geeignet erscheint, in der gegenwärtigen Zeit als Nothpfennig zu dienen. Ueber Benützung der Pfand-Leihanstalt wurde beschlossen: die Pfand-Leihanstalt bezweckt die Unterstützung hiesiger nothleidender Einwohner während der Dauer der gegenwärtigen Geschäftskrisis durch Hingabe kleinerer Darlehen auf bewegliche Pfänder aller Art. Die Benützung der Anstalt steht demgemäß nicht Jedem ohne Weiteres frei, sondern wird nur auf Befürwortung wenigstens eines Mitgliedes des Vorstandes des Hilfsvereins zugelassen. Die Pfandstücke werden zu 80 Prozent ihres Werthes angenommen. Das Recht der Wiedereinlösung wird auf die Dauer von drei Monaten gewährt. Prolongationen sind statthaft. Der Zinsfuß beträgt 6 Prozent. Die Gebühren sind so gering als möglich bemessen (bei Darlehen bis zu 25 M. ½ Pf., bis zu 50 M. 1 Pf., bis zu 100 M. 1½ Pf. pro Monat und 5 Pf. für die Vertragsausfertigung, bezw. Prolongation). Kommt ein Pfandgegenstand zum Verkauf, so wird der die Forderung der Anstalt übersteigende Erlös dem früheren Eigenthümer zurückerstattet. — Der vom Vorstande, an dessen Spitze die HH. Oberbürgermeister Groß als Vorsitzender, Rathschreiber Frey als Sekretär und Fabrikant A. Deyhle als Kassier fungiren, erstattete eingehende Bericht schließt mit einer Dankeserstattung für die geleisteten Unterstützungen und der Bitte um fernere pekuniäre Beihilfe in den Bestrebungen des so wohlthätig wirkenden Vereins.

± Bretten, 26. Apr. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, deren Arrangement in allen Theilen geschmackvoll ist, wurde gestern von Hrn. Oberschulrath Wallraff mit einem Besuche beehrt. — Die hiesige Sparkasse hatte im Monat Januar an Einlagen 55,687 M. 80 Pf., im Monat Februar 18,677 M. 10 Pf., im März 28,365 M. 86 Pf. Die Rückzahlungen an Einlagen betrugen in den genannten drei Monaten 28,107 M. 43 Pf., 19,673 M., 22,581 M. 57 Pf. — Durch freundliches Entgegenkommen der kaiserlichen Postverwaltung wurden hier zwei weitere Post-Briefkasten angebracht, deren Leerung achtmal täglich stattfindet. Auch wurde ein weiterer Briefträger in den letzten Wochen angestellt. Durch diese Maßregeln ist einem längst gefühlten, dringenden Bedürfnisse Abhilfe geworden. — In Anbetracht der in diesem Jahre für die Landwirthschaft in gefahrdrohender Menge auftretenden Maikäfer hat das hiesige Bürgermeisteramt das Einsammeln der Maikäfer angeregt und fordert auf, dieselben in möglichst großen Quantitäten abzuliefern. Für 20 Liter (1 Sester) werden 80 Pf. bezahlt. — Seit den letzten Gewittern haben wir äußerst fruchtbares Wetter, so daß die Vegetation überaus schnell sich entwickelt. Unsere belebteren Spazierwege prangen im frischesten Grün, wie auch die gut überwinterten Saaten einen herzerfreuenden Anblick gewähren. Die Obstbäume tragen sehr reichlich Blüthenknospen, die Frühjahrssorten stehen theilweise sogar schon in Blüthe. Die Frühjahrbestellung ist in vollem Gang.

♀ Mannheim, 26. Apr. Wie der „N. B. L.-Z." mitgetheilt wird, steht nunmehr die Eröffnung der Pferdebahn für den 15. Mai definitiv in Aussicht. Die Pferde werden im Anfang k. Mts. hier eintreffen, Wagen eleganter und praktischer Konstruktion stehen bereits betriebsfertig in Ludwigshafen und die übrigen erforderlichen Betriebsmittel kommen bis zu den bestimmten Terminen zur Ablieferung. Durch das Seitenportal des Schlosses wird die Geleislegung mit einem soliden Holzpflaster verbunden, über dessen detaillirte Ausführung man in den nächsten Tagen mit der Baubehörde schlüssig werden wird. — Die Mannheimer Maikäfer-Ernte ist sehr reich ausgefallen; als Ertrag eines Tages wurden gestern im städtischen Bauhofe nicht weniger als 3000 Liter, hauptsächlich von Kindern, abgeliefert, die ihre Jagdbeute gießkannenweise herbeischleppten, so daß die auf dem Bauhofe disponibeln Bütten und sonstigen Gefäße zur Aufnahme der Käfermassen bei Weitem nicht ausreichten. Nachdem diese zur Tödtung der noch lebenden Thiere mit ungelöschtem Kalk überschüttet sind, werden sie morgen vergraben werden. Die 300 M., welche die Stadt dafür zu zahlen hat, sind jedenfalls gut angelegt.

⊙ Schwetzingen, 27. Apr. Die normale günstige Frühlingswitterung, deren wir uns seit einigen Tagen zu erfreuen haben, ermöglicht nun die Aufnahme der Feldarbeiten und man ist jetzt eifrig mit Stangenstecken beschäftigt. Der Hopfenstock hat durchweg gut überwintert und wird bei der vorherrschend feuchten Witterung und warmen Temperatur sein Wachsthum unter günstigen Auspizien beginnen. — Das hiesige „Wochenblatt" enthält heute eine Erklärung des Gemeinderaths Altlußheims.

Sinsheim, 26. Apr. (L.) Gestern, als am ersten Ablieferungstage, wurden hier 717 Liter Maikäfer abgeliefert und dafür 43 M. zu 6 Pf. per Liter aus der Gemeindekasse bezahlt. In ein Litermaß gehen 480 Käfer, folglich wurden an diesem einen Tage 344,160 Käfer unschädlich gemacht.

Lahr, 26. Apr. Nachdem die Vorarbeiten zu der vom 28. April bis 5. Mai stattfindenden Ausstellung des bad. Gartenbau-Vereins nahezu vollendet sind, kommen noch immer viele Anmeldungen von auswärts und geben dem Unternehmen die beste Aussicht auf Gelingen. In großer Auswahl sind Rosen, Azaleen, Koniferen, Blattpflanzen und sonstige Gewächshaus-Pflanzen angemeldet, welche die Erwartungen des Garten- und Blumenfreundes sicherlich befriedigen dürften. Von Lahr selbst, aus dem Jamm'schen Stadtpark, wie aus den Pflanzenhäusern verschiedener Privaten wird das Sehenswürdigste der Ausstellung eingereicht werden und hierdurch die Stadt Lahr hinter den übrigen Ausstellern nicht zurückstehen. Auf die letzte Woche an Se. Königl. Hoheit den Großherzog ergangene Einladung ist eine zusagende Antwort erfolgt. Die Betriebsdirektion der großh. bad. Eisenbahnen hat den Besuchern freie Rückfahrt für die Dauer der Ausstellung unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

♂ Lörrach, 26. Apr. Nach dem „Statthalter von Schopfheim" sollen für den Fall der unveränderten Durchführung der Absicht, nur vier Personenzüge auf der Wiesenthal-Bahn laufen zu lassen, zwischen Basel, Riehen, Lörrach wieder Omnibuskurse eingeführt werden, an deren Rente keinen Augenblick gezweifelt wird. Eine solche Verbindung würde sogar bis Schopfheim zweckmäßig sein. Dies ist die geeignete Art, dem vorhandenen Verkehrsbedürfnisse zu genügen, und die Einführung von Omnibuskursen wird sich überall da empfehlen, wo der Eisenbahn-Betrieb zu kostspielig ist. Die Berücksichtigung der Rentabilität muß im Vordergrunde bleiben und die Richtschnur der Verkehrsunternehmen bilden.

≅ Vom Bodensee, 26. Apr. In der Adjutantur des k. Bezirkskommando's Stockach ist dieser Tage ein Personalwechsel eingetreten; der bisherige Adjutant, Herr Lieutenant Gotthold Schell, wurde zum 6. bad. Infanterieregiment Nr. 114 versetzt und an seine Stelle Herr Lieutenant Stocker, bisher dem letzteren Regiment angehörig, ernannt.

## Nachschrift.

† **Rom**, 26. Apr. Vorgestern vor dem Empfange des österreichischen Botschafters v. Haymerle übersandte der König diesem das Großkreuz des italienischen Kronenordens. „Osservatore Romano" bezeichnet die Nachricht eines Wiener Blattes, daß der Papst den armen Priestern in Posen eine Million Franken gespendet habe, als unbegründet. — „Diritto" bemerkt in Erläuterung seiner eigenen Meldung: die Vermittlung zwischen England und Rußland wird ausschließlich durch Deutschland geführt; doch hat Italien nicht aufgehört, seine Sympathie für die Bemühungen Deutschlands zur Erhaltung des Friedens kundzugeben.

† **Bukarest**, 26. Apr. Die den Staaten — welche erklärten, Handelskonventionen mit Rumänien abzuschließen — vordem zugestandene Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen wird am 1. Mai aufhören und es werden Waaren aus Staaten, welche einer Handelskonvention mit Rumänien entbehren, darunter Frankreich und England, nach dem Zolltarif behandelt werden. Der rumänische Agent in Petersburg, Ghika, ist in Bukarest eingetroffen.

✕ **London**, 26. Apr. „Reuter's Bureau" meldet: Wie verlautet, soll unverzüglich eine starke Flotte, aus Panzerschiffen und anderen Kriegsdampfern bestehend, mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet werden. Die Escadre würde etwa 20 Kriegs-Fahrzeuge umfassen.

Der Oberbefehlshaber, Herzog v. Cambridge, hat an die Reservisten einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er im Namen der Königin seine lebhafte Anerkennung für die Bereitwilligkeit ausspricht, mit der sie der Berufung entsprochen hätten.

✕ **London**, 26. Apr., Abends. Der Herzog von Edinburg, der bisher den „Sultan" kommandirte, erhielt das Kommando des „Black Prince". — Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Bombay: Täglich treffen neue Truppen ein. Die erste Abtheilung des Expeditionscorps geht am 29. April, die zweite am 1. Mai nach Malta ab, ohne in Aden anzuhalten; zum Transport sind 15 Segelschiffe und 12 Dampfer bestimmt, ein Kriegsschiff gibt das Geleit. Ueberall in Indien herrscht großer Enthusiasmus. Eingeborne Truppen melden sich freiwillig zum Kriegsdienst.

✕ **London**, 27. Apr. Das Ministerium des Aeußern erhielt von dem britischen Konsul in Bourgas eine Depesche, wonach Großfürst Nikolaus die Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln verboten und das russische Gouvernement auf alle über das Schwarze Meer in Bourgas eingeführten Verzehrungsgegenstände einen Zoll von 8 Proz. gelegt habe.

✕ **London**, 27. Apr. Die „Times" meldet aus Petersburg vom 26.: Die Annahme russischer Blätter, daß Deutschlands Vermittlung ohne Resultat bleibe, sei unbegründet. Ueber die Unterhandlungen betreffs des gleichzeitigen Rückzugs der Engländer und Russen sei nichts weiter bekannt. Auch sei nicht bekannt, ob England die neue Einladungsformel acceptirt habe. — Die „Times" meint, das britische Kabinet bestehe nicht auf einer besonderen Form der Worte; es verlange lediglich, Rußland solle in irgend welcher Weise die Suprematie Europa's in der Orientfrage formell anerkennen. Die Unterwerfung Europa gegenüber involvire keine Demüthigung.

✕ **Konstantinopel**, 26. Apr. Die Insurgenten treiben die Bulgaren vor sich her und nähern sich Philippopel. Selbst in Adrianopel herrscht Besorgniß. Die dortige Garnison marschirt gegen die Insurgenten. — Einige russische Soldaten sind in Adrianopel ermordet worden. — Aus amtlich angestellten Erhebungen soll hervorgehen, daß 8 türkische, außerhalb der Demarkationslinie in der türkischen Zone liegende Dörfer von Bulgaren angegriffen worden sind.

✕ **Konstantinopel**, 26. Apr. Wie verlautet, sollen 15,000 Lazen in der Umgebung von Batum beabsichtigen, sich dem Einzuge der Russen in Batum zu widersetzen und einen Protest an die Mächte gegen die Annexion an Rußland vorbereiten. Die Russen drängen neuerdings auf die Räumung von Schumla und Varna. Staatsrath Hitrowo wurde zum russischen Gouverneur von Macedonien ernannt.

✕ **St. Petersburg**, 26. Apr. Die „Agence Russe" verurtheilt auf das Entschiedenste die pessimistischen Nachrichten russischer Journale und theilt mit, Deutschland widme fortwährend der Vermittlung seine guten Dienste. Die Pourparlers sowohl betreffs Zurückziehung der russischen und englischen Streitkräfte wie auch hinsichtlich des Kongresses dauerten fort. Rußland sei ebenso wie England der Ansicht, daß ein direkter Ideenaustausch über die Mittel, zu einem Einvernehmen zu gelangen, dem Kongresse vorangehen müsse. Die telegraphischen Meldungen, wonach England von Oesterreich, Deutschland und Italien aufgefordert worden sei, seine Ansichten bekannt zu geben, könnten einem solchen Ideenaustausche nur förderlich sein.

## Aufruf.

Zum Zweck der Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger des Deutschen Reichs in Wien hat sich unter dem Ehrenpräsidium Seiner Erlaucht des Kaiserlich deutschen Botschafters, Hrn. Grafen zu Stolberg-Wernigerode, ein deutscher Hilfsverein in Wien gebildet, welcher nach dem Vorbilde der in Paris, London und Triest schon seit Jahren bestehenden deutschen Hilfsvereine seine Thätigkeit auszuüben beschlossen hat.

Die Zahl der Hilfsbedürftigen ist groß, die Mittel des am Anfang seines Wirkens stehenden Vereins sind beschränkt.

Wir wenden uns daher an alle Diejenigen, welche ein Interesse an diesem menschenfreundlichen Unternehmen haben, mit der Bitte, uns mit Gaben zu unterstützen, sei es mit Geschenken zur Vergrößerung des Vereinsvermögens, sei es mit jährlichen Beiträgen zur Bestreitung der laufenden Ausgaben.

Insbesondere bitten wir auch die Redaktionen der deutschen Zeitungen, diesem Aufruf durch Abdruck in ihren Blättern Verbreitung zu verleihen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit das Kaiserlich deutsche Konsulat in Wien, sowie in Karlsruhe Hr. Josef Bielefeld, K. und K. österreichischer Konsul, und die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Wien, den 12. April 1878.

Der Vorstand des Deutschen Hilfsvereins:

v. Baur-Breitenfeld (Präsident), Karl Graf Dönhoff, Philipp Fleischl (Schriftführer), Wilhelm v. Lindheim, von Mallmann (Schatzmeister), Julius Mickerts, Karl Sarg, Gustav v. Schoeller (Vizepräsident), Professor L. v. Stein, Josef Thonet.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. April, die übrigen vom 26. April.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutschl. 4% Reichs-Anleihe | 95½ | **Oesterr. 4% Goldrente** | 58¾ |
| Preußen 4½% Oblig. Thlr. | 104½ | **Oesterr. 5% Papierrente** | |
| Baden 5% „ fl. | 103 | Zins 4½% | 49¼ |
| „ 4½% „ Thlr. | 101¾ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 95¾ |
| „ 4% „ fl. | 94¾ | burg 4% „ i. Thl. à 105 fr. | 95¾ |
| „ 4% „ M. | 95 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 3½% „ v. 1842 fl. | 94⅜ | £ à 12. | 78½ |
| Bayern 4½% Obligat. fl. | 100¾ | „ 5% do. von 1871 | 74½ |
| „ 4% „ fl. | 94¼ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | 97 |
| „ 4% „ M. | 94⅜ | Schweiz 4½% Bern Stts obl. | 97⅝ |
| Württemberg 5% Obligat. fl. | 103⅛ | **V.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865** | — |
| „ 4½% „ fl. | 101 | „ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864) | 101⅞ |
| „ 4% „ fl. | 95½ | **3% Spanische** | 12½ |
| Nassau 4% Obligationen fl. | 95¾ | **Bolle französ. Rente** | 108¼ |
| Gr. Hessen 4% Obligat. fl. | 96½ | 4½% Carlsruher | 101⅛ |
| **Oesterr. 5% Silberrente** | | | |
| Zins 4½% | 52 | | |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichsbank** | 153⅛ | 5% Donau-Dran | — |
| Badische Bank | 102¾ | **5% Franz-Josef-Prior.** | — |
| **Deutsche Vereinsbank** | 70⅞ | 5% Kronpr. Rudolf-Prior. | |
| **Darmstädter Bank** | 102¾ | von 1867/68 | 64⅛ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 646 | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1868 | — |
| Oesterr. Kredit-Aktien | 168 | **5% öst. Nordwestb.-P. i. S.** | 71½ |
| **Rheinische Kreditbank** | 80½ | 5% „ „ Lit. B. | 63 |
| **Deutsche Effektenbank** | 107⅛ | 5% Vorarlberger | 58 |
| 4½% pfälz. Marbahn 500 fl. | 113⅞ | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 50⅛ |
| 4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl. | 74⅞ | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 55 |
| **5% öst. Frz. Staatsbahn** | 203¾ | 5% Ungar. Galiz. | — |
| 5% „ **Süd-Lombarden** | 53 | 5% Ungar. Eis.-Anl. | 68 |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 84¼ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 77¾ |
| 5% Rud.-Eisenb. 2. Em. 200 fl. | 89½ | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 46⅛ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 135 | 5% österr. Staatsb.-Pr. | — |
| **5% Franz-Josef-Eisenb.** | 100¼ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 65½ |
| **Galizier** | 193¾ | 3% Lworn. Pr., Lit. C, D & D. | 43¼ |
| 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | — | 5% Rheinische Hypotheken- | |
| 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 75⅞ | bank-Pfandbriefe Thlr. | 101 |
| 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 77 | 4½% „ | 96¾ |
| 5% dto. „ 2. Em. | 76 | 6% Pacific Central | 100⅞ |
| 5% dto. steuerfr. 1873 „ | — | 6% Südl. Pac. Missouri | 74¾ |
| 5% do. (Neumarkt-Ried) | — | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Preuß. Präm. 100 Thl. | —.— | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 98⅛ |
| Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose | 111½ | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 98⅞ |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 120 | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 240.— |
| Badische 4% dto. | 118½ | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 140.— |
| „ 35-fl.-Loose | 135.60 | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 68.— |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 82.— | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 44.20 |
| Großh. Hessische 25-fl.-Loose | —.— | Finnländer 10-Thlr.-Loose | —.— |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 25.50 | Meininger 7-fl.-Loose | 18.20 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | — |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St.** 3% | 204.30 | Ducaten . . . Mk. | 9.52—57 |
| **Paris 100 Frcs.** 2% | 81.30 | 20-Francs-St. „ | 16.23—27 |
| **Wien 100 fl. östr. W.** 4½% | 164.75 | Engl. Sovereigns „ | 20.32—37 |
| Disconto . . l. S. 4% | | Russische Imperial „ | 16.68½ |
| Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 | Dollars in Gold „ | 4.18—21 |

**Tendenz:** matt.

**Berliner Börse.** 27. April. Kreditaktien 336.50 Staatsbahn 407.—, Lombarden 109.—, Disc. Commandit 107.40, Reichsbank 153.—. Tendenz: matt.

**Wiener Börse.** 27. April. Kreditaktien 206.80, Lombarden 67.—, Anglobank 84.—, Napoleonsd'or 9.84½. Tendenz: matt.

**New-York**, 27. April. Gold (Schlußkurs) 100⅜.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

## Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 28. Apr. 2. Quartal. 55. Abonnementsvorstellung. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg**, große romantische Oper in 3 Akten, von R. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 30. Apr. 2. Quartal. 56. Abonnementsvorstellung. **Die Karlsschüler**, Schauspiel in 5 Akten, von H. Laube. „Schiller" — Herr Starke vom Landestheater in Graz als Gast. Anfang 6 Uhr.

## Theater in Baden.

Mittwoch, 1. Mai. **Wildfeuer**, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Fr. Halm. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Todesanzeige.

Z. 978. Karlsruhe. Allen Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten und Vater, Großvater und Schwiegervater

**Kirchenrath Theodor Roth**

heute Nacht kurz nach 12 Uhr im Alter von 74 Jahren 11 Monaten durch einen sanften Tod heimzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 27. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 29., Morgens 11 Uhr, statt. Trauerhaus: Stephanienstraße 88.

## Todesanzeige.

Z,979. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten jüngsten Sohn

**Rudolf**

im 17. Lebensjahre heute Abend durch einen sanften Tod von langen schweren Leiden zu erlösen.

Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe, den 26. April 1878,

Die tiefbetrübten Eltern:
Rudolf Freiherr von Schönau-Wehr,
Großh. Oberjägermeister.
Sofie Freifrau von Schönau-Wehr,
geb. von Gulat.

## Todesanzeige.

Z.972. Baden. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

**Karl Freiherrn v. Otterstedt**

nach langen, schweren Leiden heute Morgen 2 Uhr in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen,

Die tiefbetrübte Wittwe:
Augusta Freifrau von Otterstedt,
geb. Freiin von Voelderndorff und Waradein,
Theresien-Ordens-Ehrendame.

Baden, 19. April 1878.

## Todesanzeige.

Z.971. Pforzheim. Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser theurer Vater und Schwiegervater

**Achill Kuhn**

im Alter von 63 Jahren heute Abend nach langem schweren Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Pforzheim, den 26. April 1878.

Die Hinterbliebenen.

## Todesanzeige.

Z. 981. Offenburg. Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung von dem nach kurzem Kranksein rasch erfolgten Hinscheiden meines Prokuristen

Herrn **Rudolph Carl**

aus Schlüchtern bei Hanau.

Wir verlieren an demselben einen langjährigen treuen Mitarbeiter, sowie alle ihm Näherstehenden einen liebenswürdigen Freund.

Offenburg, den 27. April 1878.

Gustav Schweiß.

**Gesuch.** Z.982. Die Vereinsbank Karlsruhe, E. G., sucht auf 27. Juli einen **Controleur.** Im Genossenschaftswesen und Bankfache erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug.

Offerten zu richten an den

**Aufsichtsrath der Vereinsbank Karlsruhe.**

## Anerbieten.

Z.943 2. Eine achtbare Familie ohne Kinder würde zwei Mädchen, welche die Stadtschulen besuchen wollen, unter günstigen Bedingungen in Pension nehmen. Näheres durch Hrn. **Hefti-Lenba,** Parcs 1, **Neuenburg.** (H176N)

Z 309 8.

# SINGER[S]

## Original-Nähmaschinen

deren jetziger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufern und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den

**Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.**

**Ohne Preiserhöhung**

werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von M. 2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Hülfsmaschinen zu bringen.

**Nur ächt** wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma »The Singer Manufacturing Co« tragen und von einem mit meiner Unterschrift - G. Neidlinger - versehenen Garantieschein begleitet sind.

**Die General-Agentur für Nord- und Mittel-Europa:**

**G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.**

**Montag den 29. April 1878**

# CONCERT

zum Besten der

## hiesigen Suppen-Anstalt

(Frauenverein, Abtheilung IV)

im großen Saale des Museums.

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Lange, Hofschauspielerin; des Frl. Steinbach, Hofopernsängerin; des Herrn Hauser, Kammersänger; der Herren Hofopernsänger Rosenberg, Harlacher und Speigler, des Herrn Kammervirtuos Deecke und Herrn Pianist Fritz Steinbach.

### Programm.

**I.**

1. Sonate für Piano und Violine F-dur op. 21 . . . Beethoven.
   Herren Deecke und Steinbach.
2. Drei Lieder . . . . . Vincenz Lachner.
   a. Du trautes Fensterlein. — b. Frühlingslied. — c. Der Schatz in Frankreich.
   Fräulein Steinbach.
3. Papillons op. 2 . . . . . Schumann.
   Herr Steinbach.
4. Drei Männerquartette.
   a. Meeresfahrt . . . . . Mendelssohn.
   b. O Sanctissima . . . . . Volksweise.
   c. O Sonnenschein . . . . . V. Lachner.
   Die Herren Rosenberg, Harlacher, Hauser und Speigler.

**II.**

1. Der Blumen Rache v. Ferd. Freiligrath, Melodram J. Metz.
   Frau Lange.
2. Drei Lieder.
   a. Stille Liebe . . . . . Schumann.
   b. Abendreih'n . . . . . C. Reinecke.
   c. Aus der Ferne . . . . . F. Steinbach.
   Frl. Steinbach.
3. Drei Klavierstücke . . . . . F. Steinbach,
   a. Träumen und Wachen. — b Minnesang. — c. Unter der Linde.
   Herr Steinbach.
4. Drei Volkslieder für Männerstimmen.
   a. O Dirnd'l mein, Kärnthnisches Volkslied. — b. Abschied. —
   c. Die drei Röselein.
   Die Herren Rosenberg, Harlacher, Hauser und Speigler.

**Anfang halb 8 Uhr.**

**Reservirter Platz 3 Mk., Nicht reservirter Platz 2 Mk., Gallerie 1 Mk.**

Billete sind zu haben bei den Musikalienhändlern Herrn **Schuster** und Herrn **Dörr**, sowie Abends an der Kasse. Z 983.

## Norddeutscher Lloyd.

**Directe Deutsche Postdampfschifffahrt**

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**

nach Newyork: jeden Sonntag. | nach Baltimore: jeden zweiten Mittwoch. | nach New-Orleans: einmal monatlich.

Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, sowie deren **alleiniger General-Agent für Baden**

**Julius Goldschmit** in **Mannheim** (Ludwigshafen a. Rh.)

und die Haup-Agenten **K. Schmitt & Sohn** in **Karlsruhe,** **Hirschbach & Marx** in **Mannheim.** U.752. 8.

Agenturen werden errichtet.

Z.768. 1. Nr. 1397. Heidelberg.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge soll auf der Gemarkung Eberbach das Bauloos VIII von Profil 191—207 in einer Länge von 1752 Meter auf dem Wege der Mitbewerbung vergeben werden.

Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:

| Nr. | Betreff | Kostenanschlag im Einzeln | Kostenanschlag im Ganzen |
|---|---|---|---|
| | | M. | M. |
| 1 | Gewöhnliche Erdarbeiten . . . . . | 114200 | |
| 2 | Uebergangswerke und Flußbauten . . . . . | 59200 | |
| 3 | Unterbau der Bahn . . . . . | 5800 | |
| 4 | Planum der Station Eberbach . . . . . | 32000 | |
| | | | 211200 |

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen können auf dem Eisenbahnbaubureau in Eberbach eingesehen werden.

Die Angebote in Prozenten des Voranschlags sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens zu der auf

**Samstag den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,**

anberaumten Tagfahrt an das Geschäftszimmer der Großh. Eisenbahnbau-Inspektion Heidelberg postfrei einzusenden.

Die Eröffnung der bis zu dieser Stunde eingelaufenen Angebote findet in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Mitbewerber statt.

Später eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Unternehmungslustigen haben über ihre Geschäftstüchtigkeit und Sicherheitsleistung Nachweise beizubringen.

Heidelberg, den 24. April 1878.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

**Neueste Unterhaltungsschriften**

aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart.

**Colban, Marie, „Ich lebe!"** Roman. Brosch. M. 4. 50.; fein geb. M. 5. 50.

**Hopfen, Hans, Der alte Praktikant** Eine bayrische Dorfgeschichte. Brosch. M. 5.; fein geb. M. 6.

**Römer, Alexander, Gräfin Sibylla.** Roman. 2 Bde. Brosch. M. 6.; geb. M. 7.

In zweiter Auflage erschien soeben ferner:

**Detwall, J. v., Ein Frühlingstraum.** Roman. Brosch. M. 4. 50.; geb M. 5. 50.

**Gaboriau, Emil, Zwölf Millionen.** Roman. 3 Bde. Brosch. M. 9.; geb. M. 12.

**Wachenhusen, H., Eine Geborene** Roman. Brosch. M. 4. 50.; geb. M. 5. 50.

Vorräthig in **A. Bielefeld's** und **G. Braun'scher** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe.** Z.964.

Z.970. 1. Donaueschingen.

## Stelle eines Forst-Assistenten.

Die Stelle eines Assistenten der Fürstlichen Forstverwaltung ist durch Beförderung frei geworden und soll mit einem wissenschaftlich gebildeten Forstmann, welcher die Staatsprüfung für den Forstverwaltungsdienst gut bestanden hat und schon einige Jahre im äußeren Dienst verwendet worden ist, wieder besetzt werden. Der Anfangsgehalt beträgt 1800 bis 2000 Mark nebst Diäten- und Reisekosten-Vergütung bei Forsteinrichtungs- und ähnlichen Geschäften, und Aversen bei Dienstverwesungen. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und ihres Bildungsganges, sowie unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen melden. Solche, welche schon bei der Forsteinrichtung verwendet waren, erhalten den Vorzug.

Donaueschingen, den 25. April 1878.

**Fürstlich Fürstenbergische Domänenkanzlei.** (H.1976.)

Z.958.2. Dornstetten.

## Nieter für Brückenbau

finden bis im Winter gut bezahlte Akkord-Arbeit, complete Partien incl. Nietwärmbuben werden bevorzugt.

Sich zu melden bei

**H. Cox,** Ingenieur,
**Dornstetten,** O.A. Freudenstadt

Z.980. 1. Karlsruhe.

## Pferd Verkauf

Eine edle Rappstute, 12 Jahre alt, gut geritten und gefahren, würde am besten auf's Land und auch als Zuchtstute sich eignen, steht billig zum Verkauf

Kriegsstraße 41 in Karlsruhe,

**W. Rosenhöfel.**

## Ein Pony

für einen Knaben von 10 Jahren zum Fahren und Reiten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Z948.2.

**Verm. Bekanntmachungen.**

Z.975. Nr. 5920. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Die Prüfung der Lehramts-Kandidaten betr.

Es besteht die Absicht, im Herbst dieses Jahres, sofern sich Kandidaten dazu melden, eine zweite Prüfung der Lehramts Kandidaten abzuhalten.

Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Anmeldungen unter Anschluß der erforderlichen Beilagen (§ 5 der landesherrlichen Verordnung vom 8. November 1873 — Ges.- und Verordnungsblatt vom 26. November 1873 Nr. XXV) alsbald bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 25. April 1878.

Großherzoglicher Oberschulrath.
Nokk.
Krapf.

Z.976. 1. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung werden wir am Montag den 6. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, die in unsern Magazinen hier lagernden

**abgängigen Metallwaaren,**

als Schienen, Radreife, Schmelzeisen, Blech, Roststäbe, Kupfer, Zink, Blei u. s. w., öffentlich versteigern und laden wir Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verhandlung in unserm Hauptmagazin (Bahnhofstraße 5) stattfindet, wohin man sich auch wegen Besichtigung der Materialien in den Dienststunden wenden wolle.

Genaue Verzeichnisse der zu versteigernden Materialien werden von uns auf portofreie Anfragen abgegeben.

Karlsruhe, den 26. April 1878

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Z.925. 2. Nr. 2070. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage gemäß soll die Lieferung von 200 Stück Signallaternen vergeben werden. Die maßgebenden Bedingungen und Zeichnungen können gegen Ersatz der Copialgebühren von uns bezogen, Angebote wollen bis spätestens 15. Mai d. J. portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 23 April 1878.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

Z.977. Karlsruhe.

## Dungversteigerung.

Dienstag den 2. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, wird das Pferdedung-Ergebniß pro Mai cr. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 26. April 1878.

3. Badisches Dragonerregiment Prinz Carl Nr. 22.

Z.974. Ettlingen.

## Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden in der Wasenmühle bei Ettlingen am Montag den 29. April d. J., früh 9 Uhr, nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

5 verschiedene Wägen, 1 Wagendecke, circa 100 Zentner Steinkohlen, 6 verschiedene Fässer mit circa 26 Ohm Gehalt, 1 Pfuhlpunpe, 1 Dunglachkasten, 1 Regulateuruhr, verschied. Möbel und Schreinwerk, Spiegel, Bettwerk, 18 Stück verschiedene Hühner, 5 Enten und sonst verschiedene Gegenstände.

Ettlingen, den 11. April 1878.

Gerichtsvollzieher
Maus.

Z.973. Straßburg. Str.168.

## Holzlieferungen.

Zur Submission auf Holzlieferungen für die Rheinschiffbrücken bei Rheinau und Gerstheim, und zwar

Eichenholz, veranschl zu 2474 M. 30 Pf.
Tannen- u. Forlenholz, veranschlagt zu . . 3708 M. 52 Pf.

ist Termin anberaumt auf

Montag den 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Blauwolkengasse 15 hier, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Straßburg, den 23. April 1878.

Der Wasserbau-Bezirksingenieur:
Bauinspector Angele.

Z.960. Eigeltingen.

## Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Schlossers Karl Schönberger in Bodmann wird

Montag den 20. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dortigem Rathhaus versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn die Schätzung oder mehr erlöst wird:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, großer Werkstätte, Hausplätzen, Hofraithe und Garten, mitten im Dorf, an Karl Wiggenhauser und Schloßweg; tax. . . . . 6000 Mk.

Sechs Tausend Mark.

Eigeltingen, den 12. April 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
K. Basler, Notar.

Z.966. 2. Karlsruhe.

## Dienstantrag.

Bei unserer Revision ist eine Revidentenstelle mit einem jährlichen Gehalte von 1200 M. — 1400 M. nebst dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß in thunlichster Bälde wieder zu besetzen.

Zur Uebernahme dieser Stelle lustragende Kameralpraktikanten und Kameralassistenten katholischer Konfession werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anschluß der betreffenden Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei der diesseitigen Stelle einzureichen, dabei auch anzugeben, bis wann der Diensteintritt bei uns erfolgen kann.

Karlsruhe, den 25. April 1878.

Katholischer Oberstiftungsrath.
Winnefeld.
Feederle.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)